

Uwe Swarat
Thomas Söding (Hg.)

Heillos gespalten? Segensreich erneuert?

500 Jahre Reformation
in der Vielfalt
ökumenischer Perspektiven



HERDER

HEILLOS GESPALTEN? SEGENSREICH ERNEUERT?

500 Jahre Reformation in der Vielfalt
ökumenischer Perspektiven

QUAESTIONES DISPUTATAE

Begründet von
KARL RAHNER UND HEINRICH SCHLIER

Herausgegeben von
PETER HÜNERMANN UND THOMAS SÖDING

QD 277

HEILLOS GESPALTEN? SEGENSREICH ERNEUERT?
500 Jahre Reformation in der Vielfalt ökumenischer Perspektiven



Internationaler Marken- und Titelschutz: Editiones Herder, Basel

HEILLOS GESPALTEN? SEGENSREICH ERNEUERT?

500 Jahre Reformation in der Vielfalt
ökumenischer Perspektiven

Herausgegeben für den Deutschen Ökumenischen
Studienausschuss (DÖSTA)
von Uwe Swarat und Thomas Söding

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2016
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de
Umschlagkonzeption: Finken und Bumiller
Umschlaggestaltung: Verlag Herder
Satz und PDF-E-Book: Barbara Herrmann, Freiburg
ISBN (Buch): 978-3-451-02277-7
ISBN (E-Book): 978-3-451-80974-3

Zum Gedenken an Friedrich Weber

Inhalt

Vorwort	11
-------------------	----

1.

Eine Erinnerung? Eine Erneuerung? Das historische Panorama

Luther und die Reformation 1517–2017	17
<i>Heinz Schilling</i>	

2.

Auf ewig geteilt? Für immer geeint? Kirchliche Erwartungen

Einheit in versöhnter Verschiedenheit Perspektiven für die ökumenische Bewegung aus evangelisch-lutherischer Sicht	31
<i>Karl-Hinrich Manzke</i>	

Sichtbare Einheit in der Fülle des Glaubens Perspektiven für die ökumenische Bewegung aus römisch-katholischer Sicht	44
<i>Gerhard Feige</i>	

3.

Verwundeter Leib? Entfesselter Körper?

Theologische Kontroversen über die Einheit und Spaltung der Kirche

Exegese für die Kirche Eine orthodoxe Auseinandersetzung mit dem reformatorischen Schriftprinzip	57
<i>Konstantin Nikolakopoulos</i>	

Einheit und Spaltung der Kirche im Neuen Testament Einige wenige Feststellungen, Thesen und Überlegungen	69
<i>Martina Böhm</i>	

Einheit und Spaltung der Kirche(n)
 Thesen zur Ökumene aus (einer) römisch-katholischen Sicht 77
Dorothea Sattler

Christliche Einheit in Zeugnis und Dienst
 Eine evangelisch-methodistische Perspektive 93
Ulrike Schuler

4.

Heil für mich? Gnade für alle?

Der Schrei nach Gott und die Rechtfertigung aus dem Glauben

Luther – katholisch gesehen 119
Peter Neuner

Fortschritte und Hemmnisse auf dem Weg zur Gestaltung der
 Einheit
 Trient – evangelisch gesehen 136
Werner Klän

Die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ heute
 gelesen
 Eine exegetische Kritik in ökumenischer Absicht 158
Thomas Söding

5.

Freiheit für die Kirche? Freiheit in der Kirche? Der Glaube als Gewissensfrage
Evangelische Stimmen

Die paradoxe Freiheit der Christinnen und Christen nach Paulus
 Eine evangelische Perspektive der Exegese 183
Petra von Gemünden

Glaubensgewissheit, Glaubensgemeinschaft, Bürgerfreiheit
 Eine evangelische Perspektive systematischer Theologie 203
Bernd Oberdorfer

Katholische Stimmen

Freiheit zum Streit Eine katholische Perspektive der Exegese	219
<i>Gerd Häfner</i>	
In Freiheit glauben Überlegungen zu einigen innerkirchlichen Folgen von <i>Dignitatis humanae</i>	237
<i>Burkhard Neumann</i>	
Glaube als Gewissensfrage – zur Notwendigkeit der Freiheit im Geschehen der Rechtfertigung des Sünders Ein philosophisches Statement	250
<i>Marianus Bieber</i>	

Eine orthodoxe Stimme

Die polyphonische Musikalität der Neuschöpfung Theologische Aspekte des orthodoxen Freiheitsverständnisses	269
<i>Daniel Munteanu</i>	

6.

Semper reformanda? Semper purificanda?

Evangelische, katholische und orthodoxe Konzepte der Kirchenreform

Reformation – einst und immer? Über das Ziel einer „Reformation“ der Kirche	287
<i>Uwe Swarat</i>	
Kirchenreform aus römisch-katholischer Sicht	307
<i>Bertram Stubenrauch</i>	
Irreformable Kirche? Eine orthodoxe Besinnung auf ein Leitwort westlicher Ekklesiologie	314
<i>Athanasios Vletsis</i>	
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	326

Vorwort

Im Jahr 2017 jährt sich die Veröffentlichung der 95 Ablassthesen Martin Luthers, die als Beginn der Reformation gilt, zum 500. Mal. Die Vorbereitungen auf dieses Datum werden seit ihrem Beginn durch kontroverse Diskussionen begleitet: Soll man ein Jubiläum feiern, weil mit der Reformation eine Erneuerung der Kirche und der ganzen Gesellschaft eingeleitet wurde? Oder soll man der Reformation kritisch gedenken, weil es in ihrem Gefolge zur Spaltung der Kirche kam und auch die Gesellschaft von den religiösen Konflikten Wunden davongetragen hat? Handelt es sich bei diesen Fragestellungen überhaupt um Alternativen, oder müssen beide zur Geltung gebracht werden?

Da die Reformation ein gesamtkirchliches Ereignis war und sich ihre Wirkung tief in die Kultur und Mentalität vieler Menschen erstreckte, kann die öffentliche Diskussion nicht nur von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der römisch-katholischen Kirche geführt werden. Ökumene in Deutschland ist heute multilateral. Es gehören zu ihr auch die evangelischen Freikirchen, die alt-katholische Kirche sowie orthodoxe und altorientalische Kirchen.

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) mit ihren siebzehn Mitgliedskirchen und sechs Gastmitgliedern bildet ein Forum, in dem die Bedeutung der Reformation vielseitig ökumenisch reflektiert werden kann. Der Deutsche Ökumenische Studienausschuss (DÖSTA) ist die theologische Kammer der ACK. Er hat 23 Mitglieder, die von den Mitgliedskirchen benannt werden. Im DÖSTA ist die Expertise einer vielstimmigen Ökumene repräsentiert, die zu 500 Jahren Reformation eigene Zugänge öffnen und miteinander verbinden kann.

Um diese Chance zu nutzen, hat der DÖSTA zusammen mit der Katholischen Akademie in Bayern und der Evangelischen Akademie Tutzing im Frühjahr 2015 ein mehrtägiges Symposium veranstaltet, das auch von der Evangelisch-Theologischen und der Katholisch-Theologischen Fakultät sowie der Ausbildungseinrichtung für Orthodoxe Theologie der Ludwig-Maximilians-Universität München mitgetragen worden ist. Aus dieser Tagung ist der Band erwachsen.

Den Direktoren der Akademien, Florian Schuller und Udo Hahn, sind wir für die starke Unterstützung sehr verbunden.

Im Zentrum stehen theologische Fragen, die sich aus den historischen Prozessen ergeben. Damit die geschichtswissenschaftliche Basis trägt, ist Heinz Schilling um eine pointierte Darstellung gebeten worden, inwiefern es die Ereignisse von 1517 und alles, was sich in ihrem Umkreis abgespielt hat, erlauben, die Reformation eine Erinnerung und eine Erneuerung zu nennen.

Damit die ökumenischen Zukunftsvorstellungen transparent werden, sind von evangelischer Seite Landesbischof Karl-Hinrich Manzke und von katholischer Seite Bischof Gerhard Feige der Einladung gefolgt, kirchliche Erwartungen theologisch zu reflektieren.

Die theologische Fachdiskussion gruppiert sich um vier Themenzentren: Erstens wird die Diskussion über Einheit und Vielfalt der Kirche weitergeführt, um eine Antwort auf die Frage zu entwickeln, wie sich die Einheit der Kirche 500 Jahre nach der Reformation und der auf sie folgenden konfessionellen Pluralisierung denken und realisieren lässt. Zweitens wird die Frage nach der Rechtfertigung durch den Glauben in multilateraler Perspektive so aufgenommen, dass der Stand des ökumenischen Konsenses differenziert beschrieben werden und bei einer Frage weiterentwickelt werden kann, die den theologischen Kern der Auseinandersetzungen im Zeitalter der Reformation bildete. Drittens wird die Freiheitsthematik diskutiert, und zwar unter individuellen wie sozialen und ekklesialen Aspekten. Viertens werden Notwendigkeiten und Prozesse von Kirchenreformen in verschiedenen Konfessionen reflektiert.

In jedem Themenkreis werden sowohl verschiedene theologische Disziplinen als auch verschiedene Konfessionen versammelt, so dass ein Gespräch möglich wird, das in seiner ökumenischen Weite die Vielfalt der Perspektiven deutlich macht und gerade dadurch der theologischen Vertiefung dient.

Die Herausgeberschaft übernehmen stellvertretend die beiden Vorsitzenden des DÖSTA. Sie danken allen Beteiligten, besonders Elisabeth Dieckmann von der Ökumenischen Centrale und Astrid Schilling von der Katholischen Akademie in Bayern.

Gewidmet ist der Band Friedrich Weber. Als Landesbischof von Braunschweig war er von 2005–2014 Catholica-Beauftragter der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirchen Deutschlands (VELKD); von 2007–2013 war er Vorsitzender der ACK und von 2011–2012 Mit-

glied im DÖSTA. Seit 2012 war er geschäftsführender Präsident der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa (GEKE). Für die Münchener Tagung hatte er als Redner zugesagt. Aber am 19. Januar 2015 ist er nach schwerer Krankheit gestorben.

„Ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie auch wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt und die Meinen so geliebt hast, wie du mich geliebt hast.“ (Joh 17,22f.)

Berlin/Bochum,
in der Adventszeit 2015

*Uwe Swarat und
Thomas Söding*

